

## Verkaufsoffene Sonntage „Quo vadis, Cronenberg?“

„Der verkaufsoffene Sonntag am 26. April wird stattfinden“, diese gute Nachricht hatte Georg-Eicke Dalchow vom Rheinischen Einzelhandels- und Dienstleistungsverband (REHDV) mit im Gepäck, als er am Mittwochabend zu einem Gesprächsabend mit den Händlern in Cronenberg lud. „Ich bin ganz

begeistert“, freute er sich beim Blick in die Runde, denn ins Café vom Cleff waren deutlich mehr Personen gekommen, als sich im Vorfeld angemeldet hatten. „Das zeigt mir, dass das Interesse sehr groß ist, Dinge nach vorne zu bringen“, kommentierte Dalchow.

Allerdings, so musste er direkt zu Beginn klarstellen, könne sein Verband in Zukunft nicht regelmäßig die verkaufsoffenen Sonntage in Cronenberg beantragen. „Das muss schon von Ihnen selbst kommen“, forderte er die Einzelhändler auf. Für den Termin des nach der Auflösung der Werbegemeinschaft „Wir in Cronenberg“ (W.i.C.) vakanten Frühlingfestes sei kurzfristig die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg (FFC) eingesprungen: „Wir wollten sowieso

einen Rauchmeldertag machen, werden diese Chance aber nun für die Mitgliederwerbung nutzen“, skizzierte Detlef Elter vom FFC-Förderverein die Planungen. „Wir bekommen nämlich langsam Probleme bei der Tagesverfügbarkeit.“ Daher sei man bereit, die notwendige „Rahmenveranstaltung“ für den verkaufsoffenen Sonntag zu bieten, welche von der Stadt seit kurzem zur Durchführung zwingend gefordert wird.

Was darüber hinaus vielleicht angeboten wird und wie es – außer mit dem verkaufsoffenen Sonntag während des Herbstmarktes im „Cronenberger Festsaal“, der sei fix – weitergehen soll, darüber waren sich die Einzelhändler noch nicht so recht im Klaren.

**Bitte lesen Sie weiter auf Seite 8.**

### FFC-Verein



Seine Jahreshauptversammlung wird am 13. März auch der Förderverein der Feuerwehr

Cronenberg abhalten. Unter anderem stehen der Geschäftsbericht und die Bilanz der vergangenen Jahre auf der Tagesordnung. Die Sitzung findet statt ab 19 Uhr im Cronenberger Feuerwehrhaus an der Kemmannstraße 45.

## „Vom Reden allein passiert nichts“

*Einzelhändler diskutierten über die Fortführung der verkaufsoffenen Sonntage im Dorf.*

**Cronenberg.** Dass man sich zusammenraufen muss, dass Ideen und Tatkraft gesammelt werden sollten, um die verkaufsoffenen Sonntage in Cronenberg auch weiterhin stattfinden zu lassen – das ist allen Einzelhändlern im Dorf klar. „Das Scheitern der ‚W.i.C.‘ hat alle wachgerüttelt“, kommentierte Wolfgang Schiffer die aktuelle Situation. „Vom Reden allein passiert aber nichts“, gab hingegen Martin Quel zu bedenken. „Es muss jemanden geben, der etwas tut.“ Das sah auch Georg-Eicke Dalchow vom Rheinischen Einzelhandels- und Dienstleistungsverband so: „Man muss heute einen ersten Schritt machen – es ist schon was machbar.“

### Langfristige, nachhaltige Perspektive schaffen“

Einem neuerlichen Zusammenschluss als Werbegemeinschaft erteilt nach den Vorkommnissen in der Vergangenheit aber alle An-

wesenden eine Absage. Es seien bis auf drei Ausnahmen ja auch überwiegend ehemalige „W.i.C.“-Mitglieder anwesend, merkte Michael Ackermann an. „Man muss eine langfristige, nachhaltige Perspektive schaffen“, forderte Stephan Ries vom Cronenberger Heimat- und Bürgerverein (CHBV). „Man muss der Bevölkerung eine gewisse Attraktivität des Stadtteils bewusst machen.“ Vielmehr wurde angeregt, eine Interessengemeinschaft mit Bürgern und Vereinen zu gründen. „Es ist euer Tag, bewegt euch“, appellierte daraufhin auch Detlef Elter und bekam Unterstützung von Claudia Land: „Heute muss sich eine Arbeitsgruppe finden.“

Diese wird sich am 16. März das erste Mal treffen, um unter der Moderation von Rolf Tesche vom CHBV und Feuerwehr-Förderverein weitere Aktivitäten beim verkaufsoffenen Sonntag einen guten Monat später auszuloten – und



Georg-Eicke Dalchow (re.) vom Einzelhandelsverband diskutierte zusammen mit den Cronenberger Einzelhändlern.

vielleicht auch einen Grundstock für eine lose Zusammenarbeit in Zukunft zu legen. „Wir lecken alle unsere Wunden und haben gleichzeitig eine Chance“, resümierte Georg-Eicke Dalchow, man müsse

nur gemeinsam etwas wollen. „Die Feuerwehr ist kein Notnagel“, merkte Ralf Leetink an. Und in diesem Punkt waren sich alle Anwesenden wieder einig...

(mm)